

Herwig Duschek, 1. 8. 2012

www.gralsmacht.com

964. Artikel zu den Zeitereignissen

Die Apokalypse des Johannes, Prophezeiungen & Seher (62)

(Ich schließe an Artikel 963 an.)

Ich setze die Zusammenfassung besagter Artikel¹ fort:

- Die Überlegungen von Bernhard Bouvier – basierend auf den Seheraussagen – sind 1988 niedergeschrieben worden². Seitdem hat sich die NATO-Grenze um einige Kilometer nach Osten verlagert (s.o.). Von der westlichen ukrainischen³ Stadt Mukachevo (A) bis nach Nürnberg (B) sind es – durch die NATO-Staaten Ungarn (Budapest), Slowakei (Bratislava) und Tschechien (Prag) – über 1100 km ... Von Rußland (Kaliningrad, A) bis Berlin (B) sind es – durch Polen (NATO) – über 600 km. Möglicherweise wird die Vorhut der russischen Panzer über weite Strecken mit Flugzeugen transportiert⁴, während der Nachschub über Land (Autobahnen, Straßen) rollt. Die Vorhut und der Nachschub dürften von massiven Luftstreitkräften (und Fallschirmtruppen) unterstützt werden. Die Abwehr der neueren NATO-Staaten Polen, Ungarn, Slowakei und Tschechien wird durch das hochgerüstete und gut vorbereitete russische Militär ausgeschaltet. Auf jeden Fall: es herrscht bei den Sehern Übereinstimmung darin, daß der 3. Weltkrieg durch einen massiven Angriff aus dem Osten (Rußland) beginnt. (Artikel 922, S. 2)
- Noch einmal festzustellen ist, daß ab einer gewissen Logen-Ebene der sogenannte „Ost-West-Gegensatz“, bzw. „NATO-Anti-NATO-Gegensatz“ aufhört⁵ und die oberste Logenspitze, die großen Schwarzmagier im Hintergrund⁶ beide Seiten befehligen⁷. Die großen Schwarzmagier streben den Zivilisationsuntergang an. (Artikel 922, S. 3)
- (Bouvier:) Paris wird bei Nacht, vermutlich von einem Unterseeboot aus, mit Atomraketen beschossen und zu Staub gemacht. Die Stadt wird unbewohnbar. (Artikel 922, S. 6)
- (Bouvier:) Auch London ist atomar getroffen und verwüstet. Die atomare Bewaffnung Englands hat dem Land nicht helfen können. Es ist davon auszugehen, daß das Gebiet

¹ Artikel 818-827, 855-877, 905-926 und 948-957

² Siehe Artikel 913 und 917-921

³ Zur Ukraine bzw. Janukowytsch (Präsident): *Nachdem Angela Merkel die Ukraine im Mai 2012 als Diktatur bezeichnet hatte und die EU die Unterzeichnung eines Assoziierungsabkommen aussetzte, ludt Janukowytsch den russischen Präsidenten Putin zu einem Staatsbesuch ein und bekundete Interesse an einer gegenseitig vorteilhaften Zusammenarbeit mit dem von Rußland, Weißrußland und Kasachstan gebildeten einheitlichen Wirtschaftsraum.* http://de.wikipedia.org/wiki/Wiktor_Janukowjtsch

⁴ Siehe Video in Artikel 913 (S. 3, oben)

⁵ Siehe z.B. Fall „Putin“ in Artikel 501 (S. 3). Siehe auch Artikel 498 (S. 2-5), 499 (S. 2/3) und 500

⁶ Diese – namentlich nicht bekannten – großen Schwarzmagier ... *haben sich in voller Bewußtheit abgewendet und geben die „fleischliche Inkarnation“ ab für den Sorat; das wird die „Verfleischung“ des Sonnendämons sein.* (Rudolf Steiner, GA 104a, 20. 5. 1909, S. 121, Ausgabe 1991).

⁷ Vor dem russischen Überfall könnte z.B. der Befehl an die Oberkommandierenden der „deutschen“, polnischen, tschechischen, ungarischen, slowakischen und rumänischen Streitkräfte ergehen, die Abwehrbereitschaft (in der dann allgemeinen „Friedenseuphorie“) „herunterzufahren“ und die Soldaten auf Kurzurlaub zu schicken.

der Bundesrepublik wenigstens teilweise ebenso betroffen sein wird. Teile, die nicht zu leiden haben, werden durch Schlachten, Plünderung und Besetzung schwer in Mitleidenschaft gezogen. (Artikel 922, S. 7)



(Atomexplosion in einer modernen Stadt [Computerbild])

- (Bouvier:) *Der einzige Teil, der bestimmt nicht besetzt oder zerstört sein wird (?), ist der Chiemgau. Irlmaier: „Die Bevölkerung zwischen Watzmann und Wendelstein bleibt verschont. Auch den Münchenern wird nicht viel geschehen, nur ein wenig unruhig wird's sein. Wer südlich und westlich der Donau lebt, braucht keine Angst zu haben.“ (Artikel 922, S. 7)*
- (Bouvier:) *... Somit ist klar, daß im Juli/August ein großer Sieg stattfindet. Zwei A-Sprengkörper werden eingesetzt, bei Schlachten um Lyon und Ulm. Ulm ist Hauptquartier des II. deutschen Korps, das Süddeutschland verteidigt⁸. Aber auch Münster, der Standort des I. Deutschen Korps, wird durch einen Atomwaffenschlag vernichtet. Anna Katharina Emmerich sah 1822 dazu folgendes Bild⁹: „Es steigt ein Engel auf zwischen Morgen und Mittag (Südosten) mit einem Schwert, und er hat am Griff des Schwertes wie eine Scheide voll Blut, die er hier und da ausgießt, und er kommt bis hierher und gießt Blut aus in Münster auf dem Domplatz.“ Horizont die Gestalt eines Mannes aufsteigen, mit langem bleichem Angesicht (Raketenstart). Sein Kopf schien mit einer spitzen Mütze bedeckt (Rakete mit Sprengkopf). Er ... hatte einen Schild auf der Brust, dessen Inschrift ich vergessen habe (Beschriftung der Rakete) ... Er warf die Bänder auf schlafende Städte ... Um Berlin lag eine rote Schlinge. Von da kam es auf uns zu ... es träufelte Blut auf unsere Gegend, der Flug war Zickzack ...“ Im Zickzackflug werden die einzelnen Atomsprengköpfe nach Absprengen der spitzen Raketenmütze gelenkt, um die Abwehr zu unterlaufen und zu täuschen. (Artikel 923, S. 2/3).*
- (Bouvier:) *Die zwei Angriffskeile der roten Truppen gegen Frankreich gehen erstens aus dem Rheinland als Stoßrichtlinie Loire/Pariser Becken, und zweitens von der Donau aus nach Süden Richtung Rhönetal. Aber nördlich Lyon, noch im Juragebirge wird diese Armee vom Hahn (Frankreich) vernichtet. – Die von der Loire haben einstweilen größere Furcht. Auch dort werden die NATO-Truppen letztlich siegreich*

⁸ Siehe Artikel 921 (S. 2)

⁹ Unter Anmerkung 64 steht: Klee, Konrad, *Tag Y*, Berghausen 1971

sein. Nämlich: Im chameau versteckt als Anagramm ist der Hinweis auf die Stadt: c h a r n e a (u)

~~A~~~~a~~~~c~~~~h~~~~e~~~~n~~

(Artikel 923, S. 4)

(Bouvier:) Die Atomraketen, die in den USA und der UdSSR gestartet werden, fliegen auf dem Großkreis über den Pol und schlagen in einhundert Orten der Nordhalbkugel ein. Das Ergebnis des langen (Staub)Regens der verpesteten/radioaktiven Welle/Wolke ist Hunger und Gesetzlosigkeit. Nur durch Schläue und Geschick kann man überleben. (Artikel 923, S. 4)

- (Bouvier:) Die USA feuern ihre Atomraketen, die bei Aufschlag detonieren, ganz wie die Sonne, entlang der Meridian-Polroute auf den Angreifer. Ein solcher Kernwaffenschlag ist fürwahr noch nie geführt worden! Aber für die USA ist die Sache damit offenbar noch nicht gewonnen. Neben ihren landgestützten Interkontinentalraketen setzen die USA hauptsächlich ihre seegestützten Fernwaffen der Tridentklasse von den Unterseebooten aus ein. (Artikel 923, S. 7)
- Wahrscheinlicher chinesisch-russischer Angriff auf die USA [über Beringstraße] zu Beginn des 3. Weltkrieges. (Artikel 924, S. 2)
- (Bouvier:) Daß die Schweizer Armee eingreift, erwähnt auch der Lothringer. Vom dritten Krieg selbst sagt dieser, „daß keiner was bekommt vom anderen, und wenn sich die Schweiz an Deutschland anschließt, dann dauert es nicht mehr lange, und der Krieg ist aus ...“ (Artikel 924, S. 3)



(Die Schweiz, eine einzige große Armee¹⁰ ...)

- (Bouvier:) Für das Sauerland heißt es Mitte des 19. Jahrhunderts¹¹: „Wenn die Zeit nahe sein wird, dann wissen die Menschen vor Hoffart nicht, wie sie sich kleiden sollen ... Abends wird man sagen: Friede! Friede! und morgens steht der Feind schon vor der Tür. Der Krieg folgt auf einen Winter, der kein Winter ist, wo nur Lappen, (d.h. Sohlen)-hoher Schnee fällt. Die Schlüsselblumen blühen in diesem Jahre sehr früh, und den Kühen geht schon im April das Gras bis an die Knie ... (Artikel 924, S. 3)
- (Bouvier:) Was den „Stein im Baum“ betrifft, so sagt dazu der „Seher aus dem österreichischen Waldviertel“¹², daß Meteoriten (Steine) „wie Millionen weißglühende Leuchtkugeln ... im Osten beginnend zu Boden“ fallen. Das Bild, sagt er, sieht aus

¹⁰ <http://www.badische-zeitung.de/grenzzaenger/neues-aus-dem-schokoland--4863125.html>

¹¹ Unter Anmerkung 50 steht: Hagl, Siegfried, *Die Apokalypse als Hoffnung*, München

¹² Unter Anmerkung 66 steht: Bekh, Wolfgang Johannes: *Am Vorabend der Finsternis*, Pfaffenh. 1988 ... (s.o.)

wie ein Weidenbaum mit langen, glühenden Ästen. Er sagt: „Was nur immer brennen kann, das brennt.“ ... (Artikel 924, S. 4)

- (Bouvier:) Zur Zeit des III. Weltkrieges wird in Moskau also ein zweiter Stalin regieren. Vermutlich handelt es sich um einen gewalttätigen Machthaber, dessen Politik das weltweite Unheil heraufbeschworen hat. Er (Putin¹³) übertrifft sogar Stalin, dessen geistiger Nachfolger er ist. In „toute nuit“, die ganze Nacht, ist ein deutlicher Hinweis auf die von so vielen anderen Sehern geschilderte zweiundsiebzigstündige Finsternis ... (Artikel 924, S. 5)
- Die nachfolgend beschriebenen Ereignisse (– Bernhard Bouvier zitiert den Seher Anton Johansson –) dürften im Zusammenhang mit der Dreitägigen Finsternis stehen: „Ungefähr gleichzeitig mit dem Erdbeben erlebte ich im Geiste einen furchtbaren Orkan, der über zwei Weltmeere dahinraste. Da ich den Vulkanausbruch gleichzeitig sah, bin ich nicht sicher, welche dieser Katastrophen zuerst hereinbrach. Es fiel mir schwer, eins vom anderen zu unterscheiden; ich glaube aber, daß der Orkan vorausging. Inwieweit zwischen den beiden Katastrophen ein Zusammenhang bestand, kann ich nicht sagen. Jedenfalls muß sich auch diese Katastrophe im Herbst oder Frühjahr ereignen, da nirgends Schnee lag. Ich wurde auch zum Stillen Ozean, und zwar in die Gegend des Panamakanals geführt, von wo der Orkan seinen Ausgang nahm. (Artikel 925)



(Der ungefähre Weg, den der – von Anton Johansson beschriebene – Orkan zurücklegt)

- (Johansson:) Die Namen dieser Gegenden wurde mir mit aller Deutlichkeit genannt, und von der Stelle aus, wo ich mich im Weltenraum befand, konnte ich ziemlich genau Charakter und Gestalt des Landes unterscheiden: gewaltige Gebirgsketten, steinige Wüsten und Inseln lösten einander ab. Von diesen Gegenden zog der Orkan in nördlicher und nordöstlicher Richtung über den nordamerikanischen Kontinent. In den Staaten an der Küste mit ihren Millionenstädten, Plantagen, Häfen und sonstigen großen Anlagen raste der Orkan mit solch fürchterlicher Gewalt, daß weite Gebiete völlig verwüstet und dem Erdboden gleichgemacht wurden. Gebäude wurden in Mengen regelrecht umgeweht, und die Trümmer wirbelten durch die Luft. Auf den großen Plantagen wurde alles verwüstet, unübersehbare Gebiete lagen überschwemmt, und immer höhere Wogen ergossen sich über das Land. Überall an der Küste sanken zahllose Schiffe oder wurden auf das Land geschleudert. Hafenanlagen

¹³ Vgl. Artikel 917 (S. 3). Zu Putin siehe Artikel 498 (S. 5), 499 (S. 1), 500 (S. 2/3), 501, 503 (S. 5).

und große Schiffswerften wurden derartig zerstört, daß – erklärte mir die Stimme – es fraglich sei, ob sie jemals wieder aufgebaut werden könnten. Ich erfuhr ferner, daß die Amerikaner außerstande sein würden, überall wieder aufzubauen, und daß demzufolge Handel und Schifffahrt in diesen Gebieten auf lange Zeit lahm liegen würden. Unter den Plantagenstaaten wurde besonders Virginia erwähnt, aber ich sah, daß auch andere Staaten sehr mitgenommen waren. Kaum besser erging es den am Mexikanischen Golf und weiter im Inneren gelegenen Staaten, darunter auch Florida. (Artikel 925)

- (Johansson:) Der Orkan raste über einen breiten Landgürtel von der atlantischen Küste bis zum Mississippital. In den Staaten des Mississippitals wütete der Orkan mit der gleichen Gewalt wie an der atlantischen Küste; zwischen beiden Gebieten sah ich eine unfruchtbare, steinige Gegend, die zum Teil verschont blieb. Unter den nordamerikanischen Städten wurden folgende als besonders betroffen bezeichnet; Chicago, Minneapolis, Washington und New York; letzere war am schwersten betroffen. Davon zeugten Ruinen und eingestürzte Gebäude; der Orkan fuhr heulend durch die Straßen der Weltstadt und riesige Wolkenkratzer schwankten. Die Stimme erläuterte, daß diese Gebäude von Zerstörung bedroht seien. Alles war in Rauchwolken gehüllt, große und kleine Gegenstände wurden vom Sturm mitgerissen und wirbelten in Mengen durch die Luft. Zugleich brachen in vielen Stadtteilen gewaltige Feuersbrünste aus. Am Hafen ergossen sich haushohe Brecher weit ins Land hinein. Große Speicher und Lagerhäuser stürzten zusammen und wurden eine Beute des Meeres. Viele Schiffe wurden aufs Land geschleudert, andere versanken im Hafen. Nicht nur in der Stadt New York, sondern auch in ihrer weiteren Umgebung loderten große Brände, der Himmel glich einem einzigem Flammenmeer. Auch in den Waldgebieten Kanadas sah ich riesige Brände. Ich erfuhr, daß Kanada mehrfach das Opfer großer Brandkatastrophen werde; ich sah es wiederholte Male dort brennen. Aber auch die Verwüstungen durch den Orkan waren in diesem Lande gewaltig, ich sah, wie die stattlichen Wälder umgeknickt wurden. Die Gegenden um die großen Seen schienen besonders schwer heimgesucht. Unter den dort gelegenen schwer beschädigten Städten wurde besonders Quebec erwähnt, und zwar mehrmals. (Artikel 925)
- (Johansson:) Von Nordamerika und Kanada setzte der Orkan seinen Weg nach Osten über den Atlantik nach Europa fort, dessen westliche und südwestliche Staaten zuerst in den Bereich des rasenden Unwetters gerieten. Alle Nordseestaaten waren fühlbar in Mitleidenschaft gezogen, doch kein Land schien mir so schwer betroffen wie Großbritannien und dort besonders die Ostküste. Die Stimme sagte, daß dieses Unglück die Strafe für Englands Hochmut sei. Über allen Nordseestaaten lag Dämmerung. Kein Stern war zu sehen und vom Meer her wehte ein starker Wind. In den norwegischen Gebirgen war noch kein Schnee gefallen. Im Geiste wurde ich in die Nähe von Trondheim geführt. Ich stand am Strand und schaute über das Meer. Plötzlich begann der Boden zu erbeben. ... Die ganze englische Ostküste stand bis weit ins Land hinein unter Wasser. Besonders gelitten hat die Stadt Hull und ihre nähere Umgebung. Schottland mußte einem besonders heftigen Anprall ausgesetzt gewesen sein, denn es schien, als seien große Teile des Landes ins Meer abgesunken. Dann gewährte ich London. Hier schien die Katastrophe ihren Höhepunkt erreicht zu haben. Hafen und Kaianlagen waren völlig zerstört, unzählige Häuser eingestürzt, das Wasser von schwimmenden Wrackteilen bedeckt. Im Hafen waren viele Schiffe gesunken, andere waren sogar weit aufs Land zwischen die Häuser geschleudert worden. Auf dem Meer sanken die Schiffe, und zahllose Matrosen ertranken. Danach zwängten sich die Sturzwellen durch den Kanal und zerstörten dort auf beiden Seiten Häfen und Städte. Besonders schwer betroffen wurde Rouen, aber auch andere Städte

an der französischen Nordküste litten stark. Der Namen dieser Städte entsinne ich mich nicht mehr. (Artikel 925)

- (Johansson:) Auch große Teile Hollands, Belgien und der deutschen Nordseeküste wurden schrecklich heimgesucht. Zu den Städten, die besonders große Schäden aufwiesen, gehörten Antwerpen und Hamburg. Letztere bekam ich zu sehen, und mir schien, sie habe nach London am schwersten gelitten. Es wurde mir auch gesagt, daß dort riesige Warenvorräte verlorengingen. Auch die dänische West- und Nordküste und die dort liegenden Städte und die ganze schwedische Westküste – insbesondere Göteborg, Hälsingborg und Malmö bekamen die Folgen der Katastrophe zu spüren. Von den übrigen Ländern des Kontinents waren es auch diesmal besonders Belgien, Holland und die deutsche Nordseeküste, die besonders großen Verheerungen ausgesetzt waren. Wieder standen weite Strecken Landes unter Wasser. Auch in Westdeutschland herrschten Überschwemmung und Verwüstung durch den Orkan ... Auch Italien wurde schwer heimgesucht, und dort ganz besonders Sizilien. Übrigens wurde Italien noch von einem anderen Unglück betroffen; welcher Art dies war, wurde mir jedoch nicht klar. Ich hörte, daß auch Österreich und besonders die Umgebung von Wien unter dem Orkan schwer leiden mußten. Nicht besser erging es Frankreich, wo der Süden, die Westküste, sowie die Küstenstriche am Kanal am schlimmsten verwüstet wurden. Als schwer betroffene Städte wurden besonders Marseille und Rouen erwähnt. Spanien wurde ebenfalls sehr in Mitleidenschaft gezogen. England war dem wütenden Orkan ebenso ausgesetzt wie der nord-amerikanische Kontinent. In den Häfen und längs der Küste sanken unzählige Schiffe. Besonders Southampton an der englischen Südküste, wie überhaupt die Städte zu beiden Seiten des Kanals wurden als schwer beschädigt bezeichnet. Über Frankreich, Spanien und Marokko drang der Orkan ins Mittelmeer vor. Beinahe alle Länder litten unter den Verwüstungen. Dieser Orkan raste dann über das Schwarze Meer, die Krim und Südrußland hinweg. Von dort zog der Orkan weiter nach Nordrußland, der Murmanküste und Sibirien zu. Auf dem Wege dorthin wurden der Ladoga- und der Onegasee aufs Übelste zugerichtet." (Artikel 925)

(Fortsetzung folgt.)